

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 26. März 1964

Blatt 675

Straßenbahn am Ostermontag

=====

26. März (RK) Am Montag, dem 30. März (Ostermontag), gilt auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse-Mödling" bzw. "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine für Kinder zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Die Kurz- und Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tag ungültig.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der Drei Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf den Aufzahlungsstrecken der Autobus-Anschlußlinien der Drei Schilling-Fahrtschein.

- - -

384.000 Schilling aus dem Wiener Sportfonds

=====

26. März (RK) Der Kulturausschuß des Gemeinderates hat aus dem Wiener Sportfonds wieder Kostenbeiträge gewährt. Für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung erhielten elf Vereinigungen 296.000 Schilling, für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführungen des Sportbetriebes bekamen 29 Vereine 88.000 Schilling zugewiesen. Unter den Beteiligten befindet sich auch der Wiener Gehörlosen-Sportklub.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 30. März bis 5. April

26. März (RK)

Dienstag, 31. März:

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 12. Abonnementkonzertes des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters; Tonkünstlerorchester, Singverein der GdM, Christiane Sorell (Sopran), Sonja Draksler (Alt), Anton Dermota (Tenor), Ludwig Welter (Baß), Dirigent Kurt Wöss (Bruckner: 9. Symphonie und "Te Deum")

Mittwoch, 1. April:

19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Klavierabend Carol Rosenberger (Bach: Chromatische Fantasie und Fuge; Schubert: Impromptus op. 90/3 und op. 142/4; Fauré: Nocturne Nr. 13; Chopin: 12 Präludien op. 28; Beethoven: Sonate op. 111)

Donnerstag, 2. April:

18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Schubert-Wolf-Abend der Liedklasse Dr. Erik Werba (gemeinsam mit dem Wiener Goethe-Verein)

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus III A (Voraufführung des 4. Konzertes im Richard Strauss-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch (M. Bruch: Violinkonzert; R. Strauss: Ein Heldenleben)

19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus III; I Musici di Roma, Leitung Renato Fasano (Händel: Concerto grosso F-dur op. 6/9; Haydn: Cellokonzert D-dur op. 101; Vivaldi: "Die vier Jahreszeiten")

19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barocksaal: Musikverlag Doblinger: "Musik für Viola und Violoncello"; Karl Stierhof, Viola - Reinhold Siegl, Cello - Georg Asmanov, Klavier (Altmann, Beethoven, Kodály, Siegl)

Freitag, 3. April:

18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Eduard Melkus (Brahms)

19.30 Uhr, Gr. M.V.Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 4. Konzertes im Richard Strauss-Zyklus der GdM; Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch (M. Bruch: Violinkonzert; R. Strauss: Ein Heldenleben)

19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Klavierabend Benjamin Oren (Mozart: Fantasie c-moll KV 396 und Sonate a-moll KV 310; Beethoven: 15 Variationen Es-dur op. 35; Schumann: "Die Davidsbündler" op. 6; Bartók: Improvisations op. 20)

- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft - Radio Wien: 6. Konzert im Zyklus VII - 1. Konzert im Zyklus "Musica.nova"; Niederösterreichisches Tonkünstler-orchester, Wiener Singakademie, Enrico Mainardi (Cello), Dirigent Edgar Seipenbusch (Ronnefeld: Improvisationen für Orchester; Mainardi: Cellokonzert; Kubelik: Requiem pro memoriam uxoris)
- 19.30 Uhr, Albertina: Albertina-Konzerte: Heinrich Schütz, "Die Auferstehungshistorie"; Solisten: Gundi Klebl, Myriam Abramowitsch, Hans Haselböck, Kurt Equiluz, Josef Mayr, Vera Stöger-Schwarz, Günther Pichler, Michael Frischenschlager, Leitung Josef Mertin

Samstag, 4. April:

- 16.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Karajan-Zyklus; Wiener Philharmoniker, Dirigent Herbert Karajan (Beethoven: 1. Symphonie; Tschaikowsky: 6. Symphonie "Pathetique")
- 18.00 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Dieter Weber (Bach, Beethoven, Chopin, Liszt)
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 5. Konzert im Zyklus III B (Voraufführung des 4. Konzertes im Richard Strauß-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch (M. Bruch: Violinkonzert; R. Strauss: Ein Heldenleben)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus VI (nachgeholt vom 12. Februar); Volksliederabend Elfriede Ott - Julius Patzak, am Flügel Dr. Erik Werba)

Sonntag, 5. April:

- 10.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Kammerorchester: 6. Abonnementkonzert; mitwirkend Alfred Brendel (Klavier), Manfred Kautsky (Oboe), Dirigent Carlo Zecchi (Geminiani: Concerto grosso g-moll; Mozart: Klavierkonzert F-dur KV 413, Oboenkonzert C-dur KV 314 und Symphonie G-dur KV 199)
- 11.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 3. Konzert im Karajan-Zyklus; Wiener Philharmoniker, Dirigent Herbert Karajan (Beethoven: 1. Symphonie; Tschaikowsky: 6. Symphonie "Pathetique")
- 19.30 Uhr, Radio Wien, Gr. Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 2. Konzert im Zyklus "Musica nova"; Orchester von Radio Wien, Georg Weinhengst (Flöte), Heinz Lorch (Fagott), Dirigent Ralph Weikert (Valdrambini: Concerto per orchestra d'archi; Sönstevold: Konzert für Flöte und Fagott; Zelenka: Vols für großes Orchester; Mashayekhi: Konzert für Orchester; Urbanner: Symphonie in einem Satz)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Wiener Akademie-Kammerchor: a cappella-Konzert, Dirigent Dr. Xaver Meyer (Bach, Haselböck, Kodály, Lechthaler, Monteverdi, Orff, Uhl, Waldstein, Wilbing)

19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 4. Konzert im Richard Strauss-Zyklus; Wiener Symphoniker, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Dirigent Wolfgang Sawallisch (M. Bruch: Violinkonzert; R. Strauss: Ein Heldenleben)

- - -

80. Geburtstag von Franz Musil

=====

26. März (RK) Am 28. März vollendet Stadtbaudirektor i.R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Franz Musil das 80. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, ging er nach dem Abschluß seiner Studien nach Deutschland, wo er in Berlin, Düsseldorf und Kassel in privaten Stellungen tätig war. 1910 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und arbeitete einige Zeit in der Brückenbauabteilung der k.k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft, wurde aber bald der Kommission für Verkehrsanlagen zugewiesen, die er bei dem geplanten Bau der Untergrundbahn und der Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn zu beraten hatte. Die bei dieser Tätigkeit und auf Auslandsreisen gesammelten Erfahrungen wirkten sich aus, als Musil 1917 in den Gemeindedienst und zum Leiter der Abteilung für Schnellbahn bestellt wurde. Als dieses Büro infolge der ungünstigen Wirtschaftslage aufgelöst werden mußte, kam Musil zur Abteilung für Verkehrswesen. 1923 erfolgte seine Ernennung zum Vorstand der Abteilung für Brücken- und Wasserbauten. Von dieser wurde bald darauf der Neubau der Friedensbrücke in Angriff genommen, in dessen Rahmen es erstmalig in Wien zu einer Brückenverschiebung größeren Umfangs kam. 1925 wurde Franz Musil zum Stadtbaudirektor ernannt und blieb bis 1946 auf diesem Posten. In seine Amtsperiode fiel das ausgedehnte Wohnbauprogramm der Gemeinde Wien. Damit wurde eine Leistung vollbracht, die zum Bewunderungswürdigsten gehört, was die Stadtverwaltung in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zum Wohl der Bevölkerung geschaffen hat. Franz Musil trug infolge seines Fachwissens und seiner unermüdlichen Arbeitskraft wesentlich dazu bei, daß das geplante Vorhaben exakt und rasch durchgeführt werden konnte.

- - -

In der Marokkaner-Kaserne:

Bürgermeister Jonas übergab Verkehrsunterrichtsraum an Polizei

=====

Stadtrat Lakowitsch's "Abschiedsgeschenk"

26. März (RK) Im Schulsaal der Marokkaner-Kaserne im 3. Bezirk übergab heute vormittag Bürgermeister Jonas an Polizeipräsident Holaubek den von der Gemeinde Wien eingerichteten Verkehrsunterrichtsraum. Mit diesem offiziellen Akt nahm auch Stadtrat Lakowitsch - derzeit noch zuständiger Stadtrat für Technische Verkehrsangelegenheiten - in der Öffentlichkeit Abschied von seiner Rathaus-Funktion.

Zu der Übergabe waren zahlreiche Ehrengäste erschienen: von der Stadt Wien die Gemeinderäte Binder, Herbert Mayr und Windisch sowie Obersenatsrat Kojetinsky mit den leitenden Beamten der städtischen Verkehrsabteilungen, von der Polizei Generalinspektor Dr. Lipowitz und der Leiter des Verkehrsamtes, Hofrat Dr. Dworzak mit mehreren Polizeioffizieren. Die Öffentlichkeit war durch zahlreiche Journalisten und eifrige Fotografen vertreten.

Nach der Begrüßung der Ehrengäste durch Generalinspektor Dr. Lipowitz führte Stadtrat Lakowitsch aus, die Gemeinde Wien sei nach wie vor bestrebt, den Straßenverkehr in unserer Stadt zu verbessern. Sie hat viele Einrichtungen geschaffen, die dazu beitragen sollen, die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und ihre Gesundheit und ihr Leben zu gewährleisten und zu schützen. Der heutige Tag bringt uns nun eine Einrichtung, die dazu dient, um die jungen Männer der Verkehrspolizei mit dem notwendigen Rüstzeug auszustatten. Es ist viel Wissen und fachliches Können notwendig, damit die Verkehrspolizisten ihre Aufgabe erfüllen können. Die Gemeinde Wien hat die nötigen Mittel bereitgestellt, um hier alle verkehrsregelnden Einrichtungen in natürlicher Größe und in Modellen aufzustellen. Das Geld, das dafür aufgewendet wurde - 315.000 Schilling - ist gut angelegt. Die Zinsen werden darin bestehen, daß wir einen wertvollen Beitrag für die Sicherheit der Menschen in dieser Stadt geleistet haben.

Abschließend wies Stadtrat Lakowitsch "mit leiser Wehmut" darauf hin, daß dies wahrscheinlich der letzte öffentliche Akt sei, den er als Stadtrat durchzuführen die Ehre habe.

Bürgermeister Jonas sagte bei der offiziellen Übergabe: Vor einigen Jahren, als die Wogen in der Diskussion um die Verkehrsplanung besonders hoch gingen, habe man festgestellt, daß bei einer Zahl von 300.000 Kraftfahrzeugen die Katastrophe eintreten werde. Nun sind wir schon über diese Zahl hinaus, wir haben allein 190.000 Personenautos und wir sehen, daß die Stadt viel mehr verträgt als ihr seinerzeit die Sachverständigen zugemessen haben. Daß dies möglich war, dabei hat die Signalregelung eine bedeutende Rolle gespielt. Vorher hat jede Anordnung eines Verkehrspostens oft Diskussionen bei den Verkehrsteilnehmern ausgelöst, gespickt mit allen Feinheiten des Wiener Dialekts. Die Wachebeamten konnten dabei ausgezeichnete Sprachstudien betreiben. Mit der Einführung der Ampeln hat sich das geändert; denn mit einer Lampe kann man weder diskutieren noch streiten. Die Verkehrsampel erzieht damit die Verkehrsteilnehmer zu einer bedingungslosen Disziplin. Und nur auf diese Weise geht es, denn man kann nicht diskutieren, wenn es um die Sicherheit und um das Leben geht.

In diesem Schulraum sollen sich nun die Polizeischüler in aller Ruhe mit den Komplikationen des Verkehrs vertraut machen, sodaß sie draußen auf der Straße nicht experimentieren müssen; denn draußen hat alles zu funktionieren. Unser Großstadtverkehr verträgt keine unnütze Behinderung mehr.

Bürgermeister Jonas dankte abschließend dem zuständigen Stadtrat Lakowitsch für seine Verdienste und kündigte an, daß die Stadt Wien beabsichtige, auch in Zukunft die Einrichtung des Schulraumes stets auf dem neuesten Stand zu halten.

Polizeipräsident Holaubek dankte für die Einrichtung dieses Raumes, die dazu beiträgt, daß jeder Polizist soviel lernt, damit er mit Freude und Sicherheit seine Pflicht erfüllen kann. Wir müssen alles unternehmen, betonte der Polizeipräsident, damit schon der junge Wacheschüler jene innere Sicherheit erhält, daß er seinen Dienst gerecht versehen kann, im Interesse der Bevölkerung und im Interesse der bestehenden Grenzen.

Der neue Schulsaal

Die Bedienung von Verkehrslichtsignalanlagen erfordert von den Polizeibeamten verschiedene Grundkenntnisse und eingehendes technisches Verständnis der Verkehrsabwicklung. Wenn auch die Konstruktion der Schaltgeräte und deren Bedienungseinrichtungen

stets so erfolgt, daß die Möglichkeit von verkehrsgefährlichen Fehlschaltungen (sogenanntes "feindliches Grün") absolut ausgeschaltet ist, erscheint aber auch eine rasche und zielsichere Durchführung der erforderlichen Handgriffe bei einer Umstellung der Signalanlage notwendig, um ärgerliche und den Verkehrsteilnehmern in ihrer Ursache nicht erkennbare Verzögerungen und Aufenthalte vor den Kreuzungsstellen zu vermeiden.

Da die Schulung der Verkehrspolizisten (besonders der Polizeischüler) an den Geräten der Kreuzungsstellen an Ort und Stelle nur bedingt möglich ist, hat die Wiener Gemeindeverwaltung (Magistratsabteilung 46, Technische Verkehrsangelegenheiten) über Wunsch des Generalinspektorates der Bundespolizeidirektion Wien die Einrichtung und den weiteren Ausbau des Schulsaales der Polizeischule in der Marokkanergasse mit Lehrmaterial und betriebsbereiten Modellen für den Unterricht über Verkehrsregelung mit Lichtsignalanlagen und deren richtige Bedienung übernommen.

Der Schulsaal enthält sämtliche in Österreich derzeit verwendete Formen von Signalgebern, die verschiedenen Formen von Pfeilspuren- und Grünpfeilzusatzsignalen, Straßenbahnsignale, Fußgängerdruckknopf- und Gelbblinksignale sowie die verschiedenen in Wien verwendeten Formen von Schaltgehäusen und Schalttableaus mit allen Bedienungseinrichtungen. Vorhanden sind weiter drei Modelltische mit drei charakteristischen Kreuzungsbeispielen (Hängeampel, aufgelöste Signalanlage mit besonderen Fußgängersignalen und eine dreiphasige Kreuzungsstelle mit Einbiegepfeilen). Der Phasenablauf von allen drei Modelltischen entspricht der Wirklichkeit. Die Bedienung erfolgt durch Bedienungstableaus in Originalgröße.

Die Polizeischüler werden an Hand dieser originalgetreuen Modelle mit der Bedienung und den verschiedenen Möglichkeiten des Phasenablaufes von Lichtsignalanlagen vertraut gemacht, um ihre Aufgaben im modernen Verkehr leichter bewältigen zu können.

Die Magistratsabteilung 46 wird auch für den weiteren Ausbau und für Lehrmittel (entsprechend der rasch fortschreitenden Entwicklung der Verkehrstechnik und den zu erwartenden europäischen Normen) über die Ausbildung von Signalanlagen Sorge tragen.

Neue städtische Wohnhausanlage in Siebenhirten
=====

26. März (RK) Auf Antrag von Stadtrat Heller genehmigte heute vormittag der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates Entwurf und Sachkredit für die Errichtung einer neuen städtischen Wohnhausanlage im 23. Bezirk, Siebenhirten, Basler Gasse-Ketzergasse. Das gesamte Projekt wird noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Pläne sehen den Bau eines zweigeschossigen Wohnhauses mit einem ebenerdigen Anbau in der Ketzergasse 56 sowie eine geschlossene Wohnhausanlage mit einem dreigeschossigen Gebäude und 85 Einfamilien-Reihenhäusern auf dem Grundstück Basler Gasse-Ketzergasse 26 vor. Die gesamte Anlage wird 108 Wohnungen umfassen. Ferner sollen in den Gebäuden zwei Geschäftslokale, eine Mutterberatungsstelle und vier maschinell eingerichtete Waschküchen untergebracht werden. Zwei Einstellräume und fünf Einstellplätze werden 55 PKWs Unterschlupf gewähren. Die gesamten Baukosten betragen 26,650.000 Schilling. Als Baurate für 1964 sind 8,5 Millionen Schilling vorgesehen.

- - -

Für Instandhaltung und Betrieb der Fußgängerpassagen:5,3 Millionen Schilling im Jahr
=====

26. März (RK) Wieviel Geld die Wiener Stadtverwaltung für Instandhaltung, Reinigung und Betrieb der fünf unterirdischen Fußgängerpassagen in unserer Stadt jährlich ausgeben muß, geht aus einem Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten hervor, der in seiner heutigen Sitzung 5,3 Millionen Schilling für diese Zwecke im Jahr 1964 genehmigte. Die Kosten für die Opernpassage werden heuer 1,5 Millionen Schilling betragen, für die Schottentor-Passage 1,3 Millionen, für die Bellaria- und die Babenberger-Passage 1,2 Millionen und für das gesamte Verkehrsbauwerk am Südtiroler Platz 1,3 Millionen Schilling.

- - -

Ein Angestellter des Patentamtes:

Der 5.000. Besucher der Ludwigshafen-Ausstellung im Rathaus
=====

26. März (RK) Pünktlich um 11 Uhr - als ob er gewußt hätte, daß er gerade zu dieser Zeit erwartet wird - betrat heute der 5.000. Besucher der Ausstellung "Deutsche Expressionisten aus dem Kunstbesitz der Stadt Ludwigshafen am Rhein" die Volkshalle des Wiener Rathauses, in der diese Schau untergebracht ist.

Herr Rudolf Fiala, aus der Gumpendorfer Straße 41, ein Angestellter des Patentamtes, war der Jubiläumsgast, der mit seiner Gattin die Ausstellung besichtigte. Stadtrat Sigmund begrüßte das Ehepaar im Namen der Ausstellungsleitung und überreichte Herrn Fiala als Ehrengeschenk einen wertvollen Bildband über die Stadt Ludwigshafen. Wie der überraschte Besucher sagte, sei er durch Zeitungsmeldungen auf die Ausstellung aufmerksam geworden, und da er sich besonders für den mit sechs Bildern in der Ausstellung vertretenen August Macke interessiere, habe er sich heute zum Besuch der Ausstellung entschlossen.

Die Ludwigshafener Bilderschau, die am 14. März eröffnet wurde, ist noch bis 5. April, täglich von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 16 Uhr, bei freiem Eintritt zugänglich.

- - -

Gartenarbeiten um 3,4 Millionen Schilling
=====

26. März (RK) Für verschiedene Gartenarbeiten in den Grünanlagen Wiens sowie für den Ankauf von Frühjahrspflanzen genehmigte heute der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates mehr als 3,4 Millionen Schilling. Um 2,5 Millionen Schilling sollen in den Grünanlagen des 21. und 22. Bezirks Wege, Plätze und verschiedene Parkeinrichtungen neu hergestellt werden. Erhaltungsarbeiten in mehreren städtischen Wohnhausgärten im 10. und 20. Bezirk werden 412.000 Schilling kosten, und um insgesamt 554.000 Schilling will man diverse Frühjahrspflanzen ankaufen.

- - -

10,6 Millionen für Handwerkerarbeiten in städtischen Wohnhäusern und Schulen
=====

26. März (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Gesamtkosten in Höhe von mehr als 10,6 Millionen Schilling für verschiedene Handwerkerarbeiten in städtischen Wohnhausanlagen und Schulen. Folgende Arbeiten sollen in der nächsten Zeit durchgeführt werden:

Wohnhausanlagen: 2. Bezirk: Offenbachgasse-Engerthstraße-Vorgartenstraße (1. Bauteil: Kunststein-, Stufen- und Trittplattenarbeiten; 197.000 Schilling), (1. Bauteil: Gewichtschlosserarbeiten; 890.000 Schilling), (2. Bauteil: Tischlerarbeiten; 940.000 Schilling), (2. Bauteil: Gas- und Wasserinstallationsarbeiten; 1,300.000 Schilling); Wehlistraße (Fußbodenbelagsarbeiten; 1,000.000 Schilling). 9. Bezirk: Sobieskigasse 30-Pulverturm-gasse 4 (Stukkaturarbeiten; 180.000 Schilling). 11. Bezirk: Weissenböckstraße-Wilhelm Kieß-Platz (2. Bauteil: Zimmermannsarbeiten; 580.000 Schilling). 14. Bezirk: Hackinger Straße 14-32 (Gewichtschlosserarbeiten; 360.000 Schilling). 17. Bezirk: Alszeile - Zwerngasse (gärtnerische Arbeiten; 282.000 Schilling). 19. Bezirk: Börnergasse-Erbsenbachgasse (Straßen- und Gehwegarbeiten; 274.000 Schilling). 23. Bezirk: Altmannsdorfer Straße - Anton Baumgartner Straße (Malerarbeiten; 146.000 Schilling).

Schulen: 4. Bezirk: Phorusgasse 10 (Baumeisterarbeiten; 1,000.000 Schilling), (Tischler- und Schlosserarbeiten; 320.000 Schilling). 6. Bezirk: Mollardgasse 87 (Zentralberufsschule: Instandsetzung von Türen; 220.000 Schilling); Stumpergasse 56 ("Institut für höhere Studien": Zentralheizungsarbeiten; 194.000 Schilling), (Isolierverglasungsarbeiten; 150.000 Schilling). 8. Bezirk: Zeltgasse 7 (Tischler- und Schlosserarbeiten; 170.000 Schilling). 10. Bezirk: Keplergasse 11-Keplerplatz 7 (Baumeisterarbeiten; 1,000.000 Schilling), (Brettellegerarbeiten; 265.000 Schilling). 12. Bezirk: Malfattigasse (3. Zentralberufsschule: Ankauf und Montage von Akustik-Gipsplattendecken; 515.000 Schilling). 14. Bezirk: Hütteldorfer Straße (2. Zentralberufsschule: Malerarbeiten, Instandsetzung von Fenstern; 370.000 Schilling); Muthsamgasse 1 (Instandsetzung des Hofbelages; 150.000 Schilling). 22. Bezirk: Stadlauer Straße 51 (diverse Fertigstellungsarbeiten; 155.000 Schilling).

Rohrgebrechen im 2. und 20. Bezirk
 =====

26. März (RK) In der Nacht von gestern auf heute traten zwei Gebrechen im Wiener Wasserrohrnetz auf. Durch die notwendige Absperrung eines Rohrstranges im 9. Bezirk, Alserbrachstraße, sank der Wasserdruck in einem Teil des 20. Bezirks. Dies führte zu Versorgungsstörungen im Arbeiterunfallkrankenhaus und in einer Bäckerei in der Wallensteinstraße. Durch Umstellungen im Rohrnetz des 20. Bezirks gelang es jedoch, bis 24 Uhr wieder normale Druckverhältnisse herzustellen.

Das zweite Rohrgebrechen gab es unter der Fahrbahn der Lassallestraße. Durch die notwendigen Absperrungen und Umstellungen war man gezwungen, den Straßenbahnverkehr in der Richtung stadteinwärts bis zirka 7 Uhr früh zu unterbrechen. Mit den Wiederinstandsetzungsarbeiten an beiden Rohren wurde sofort begonnen.

- - -

Rindernachmarkt vom 26. März
 =====

26. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 2 Kühe; Polen 8 Stiere. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Inländische Kühe notierten zu Hauptmarktpreisen, polnische Stiere zu 13.30 bis 13.50 S.

- - -

Schweinenachmarkt vom 26. März
 =====

26. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 161, Rumänien 88; Gesamtauftrieb: 249. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, rumänische Schweine notierten zu 12.50 bis 12.60 S.

- - -

Pferdenachmarkt vom 26. März
 =====

26. März (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 60 Stück aus Rumänien, 6 bis 8.50 S.

- - -